

Gewässerschutz • Fischartenschutz • Naturschutz



der HESSENFISCHER



Postvertriebsstück VKZ 12016

Medikamente
in der Umwelt

Angler sind Gewässer-
verbesserer

Klimaveränderung:
Das kommt im
Süden auf uns zu

www.hessenfischer.net

März 2020

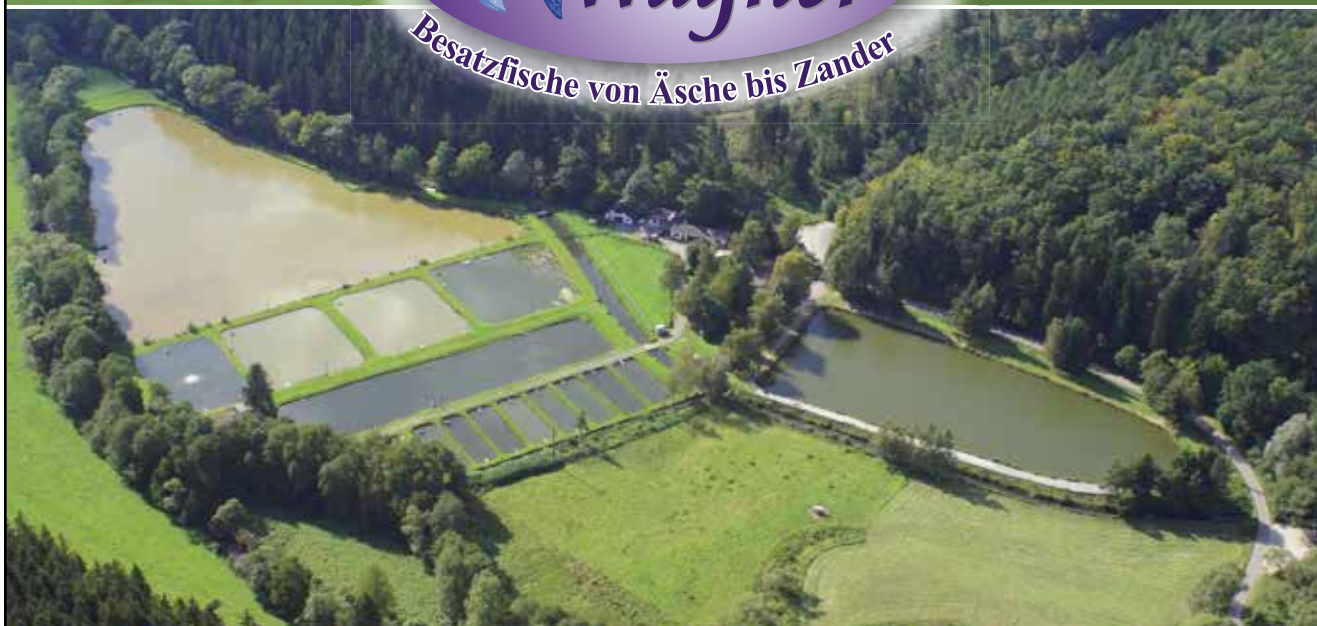
1



Fischzuchtbetriebe
& Angelpark

Wagner

Besatzfische von Äsche bis Zander



Exklusiver Fischbesatz aller heimischen Fischarten

PROFESSIONELLER FISCHTRANSPORT DEUTSCHLANDWEIT

Legen Sie Ihren Fischbesatz in unsere Hände



FLIEGENFISCHEN –
ANGELN IN MALERISCHER NATUR



Fischzucht-Angelpark Wagner · Auf der Aar 1 · D-35104 Lichtenfels-Goddelshaus
Tel. 02982 636 · info@fischzucht-wagner.de · www.fischzucht-wagner.de

Inhalt

LEITARTIKEL 4

MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLEN

Adressen	5
Termine 2020	6
Von Angler zu Angler	7

AKTUELLES

Günter Hoff-Schramm zum (Un-)Ruhestand	8
Frau Dr. Semiramis Pyriki zum Ruhestand	9
Neuer Geschäftsführer Adrian Zentgraf	9
Neuer Geschäftsführer Mathias Braun	10
FACHMESSE JAGEN FISCHEN OFFROAD	
20. – 22. März 2020, Hessenhalle Alsfeld	10
Hessentag in Bad Vilbel von 05. – 14.06.2020	11

DAFV

Kümmern statt jammern – Angler sind Gewässerverbesserer!	11
Wasserrahmenrichtlinie wird vorerst nicht angefasst!	12
Neue Rechtsschutzversicherung des Deutschen	
Angelfischerverbandes e. V. für seine Verbände und Vereine	13
DAFV und 23 weitere Organisationen erneuern Forderung	
für Verbot der Netzfischerei vor der Rheinmündung	13

NATURSCHUTZ

Das kommt im Süden auf uns zu!	15
234 Arten durch Klimakrise in Hessen gefährdet	
– Land schafft Grundlage für Schutzmaßnahmen	17
Medikamente in der Umwelt	18
100 Wilde Bäche für Hessen stehen fest	19
Maasgrundweiher wird naturnah sarniert	20
Gemeinsam für die Fischerei	20

VEREINE

AV Gräfenhausen 1964 e. V.	21
---------------------------------	----



Impressum

der HESSENFISCHER erscheint vierteljährlich im Jahr. Der Bezugspreis für bis zu 3 Exemplare pro Verein ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Jahresabonnement im Einzelversand 8,50 Euro. Zusätzliche kostenpflichtige Exemplare für Mitglieder im Sammelversand auf Bestellung.

Herausgeber:

VERBAND HESSISCHER FISCHER E. V.

Redaktion:

Günter Hoff-Schramm
Karl Schwebel
Martina Bechstedt
Winfried Klein

Layout:

cognitio, 34305 Niedenstein
www.cognitio.de

Anzeigenverkauf:

Geschäftsstellen des
VERBANDES HESSISCHER FISCHER E. V.

Druck:

Strube OHG
34584 Felsberg

Vertrieb:

Eigenvertrieb

Beiträge, die mit dem Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und/oder des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich Änderungen und Kürzungen der eingesandten Beiträge vor.

Die nächste Ausgabe von

der HESSENFISCHER

erscheint am 15.06.2020

Redaktionsschluss ist der 15.05.2020

Jeweils später eintreffende Beiträge können nicht berücksichtigt werden. Bitte senden Sie Ihre Beiträge an die Regionalgeschäftsstelle unseres Verbandes in Kassel. Die Anschrift finden Sie unter Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Titelfoto:

Einlauf in den ehemaligen Nidda-Altarm bei Frankfurt-Bonames
Foto: Walter Horny

Mehr als jeder erwartet hat

Sehr geehrte Mitglieder,

wissen Sie noch, was Sie vor genau einem Jahr gemacht haben?

Ich erinnere mich sehr gut an Samstag, den 9. März 2019. An dem Tag leitete ich zusammen mit Michael Wolfram die erste Präsidiumssitzung nach dem Rücktritt des ehemaligen Präsidenten. Diese Sitzung wurde nachher von einigen Teilnehmern als „historischer Wendepunkt“ bezeichnet.

Warum? An diesem einen Tag gelang es uns, in vielen Bereichen Klarheit zu schaffen und Einigung zu erzielen. So haben wir mit der Formulierung des Leitsatzes: „Angeln und Naturschutz bedingen einander“ die gleiche Wertigkeit beider Interessen klargestellt.

Durch ein strukturiertes, konsequentes Vorgehen gelang es, alle an dem Tag vorgebrachten Positionen zu besprechen und eine Art „Bestandsanalyse“ durchzuführen.

Und um ganz ehrlich zu sein: das sah nicht gut aus, was wir da ermittelt hatten.

Organisatorische Strukturen innerhalb des Verbandes und Kommunikationswege zu Ihnen als Mitglieder funktionierten nicht mehr, das neu angeschaffte Verwaltungsprogramm machte erhebliche Probleme, einzelne Referate waren ohne Führung – so entschied sich derzeit auch Karl Schwebel sein Amt niederzulegen. Die Personalstellen des Geschäftsführers und des Sachbereiches Naturschutz wurden vakant, da beide in Ruhestand gingen. Verschiedene Projekte waren begonnen, aber nicht weiterverfolgt worden. Der Verband ist finanziell angeschlagen, die Ausbildungszahlen für die Fischerprüfung waren erdrutschartig eingebrochen und damit eine grundlegende Einnahmequelle weggefallen. Ebenso war ein Rückgang der Fördermittel zu verzeichnen.

Kurz und knapp, alles zum Weglaufen! Aber es waren Fakten! Nun galt es, diese Herausforderungen anzugehen. Ich bedanke mich, dass mir das Vertrauen geschenkt wurde, diese in Zusammenarbeit mit vielen meiner Präsidiumskollegen anzunehmen. In meiner Tätigkeit als Business Coach bekam ich durch das Präsidium den Auftrag Lösungswege zu erarbeiten. Ich leitete einen Prozess ein, um die dringlichsten Aufgaben strukturiert zu bewältigen.

Wir erstellten zuerst grundlegende Kommunikationsregeln und Werte, auf deren Basis wir weiterarbeiten konnten. Führt zielorientierte Tagesordnungen und Protokolle für alle Sitzungen und Besprechungen ein. Machten Vereinbarungen



konkret und verbindlich. Erfolge wurden damit messbar und erkennbar! Die Erarbeitung von internen und externen Kommunikationsregeln und Leitlinien wurde parallel gestartet. Auf Basis einer detaillierten, sehr umfassenden Verbandsanalyse, ermittelten wir die dringlichsten „Baustellen“. Daraus entstand ein Arbeitskatalog mit priorisierten Aufgaben die kontinuierlich abgearbeitet werden.

Aber nun mal „Butter bei die Fische“! Gibt es Resultate? Was hat das Präsidium, zusammen mit Ihnen und unter Mithilfe der Geschäftsstellen in den vergangenen 12 Monaten erreicht?

- Intensive, durchweg positive Wiederaufnahme von Gesprächen mit Politik und Verwaltung auf allen Ebenen. (Ebenso mit Hochschulen, Wissenschaftlern, fischereilichen Institutionen)!
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit DAFV und DFV sowie weiteren Partnerverbänden (z.B. Hessischem Tauchsportverband, Jagdverband, Bauernverband)!
- Effiziente Organisation der Messe Alsfeld, Hessentag, Mitgliederversammlung!
- Einführung Digitaler Online-Meetings (spart Zeit, Sitzungs-, und Fahrtkosten)!
- Beteiligung Evaluationsverfahren: Hessisches Fischereigesetz, Verordnung über die Fischerprüfung und über die Fischereiabgabe, Hessische Fischereiverordnung (Gute fachliche Praxis und den Schutz der Fische)!
- Die Online-Ausbildung Fischerprüfung läuft!
- Die Online-Ausbildung für Gewässerwarteschulung ist in finaler Bearbeitung!
- Umsetzung der Projekte Krebsmonitoring und Kormoran-zählung!
- Wesentliche Steigerung der Teilnehmerzahlen der Verbandsangebote im Referat Jugend und im Referat Fischen!
- Die Verwaltungssoftware ist funktionsfähig und störungsfrei im täglichen Einsatz!
- Einstellung von zwei Mitarbeitern zur Geschäftsführung und Bearbeitung der Naturschutzaufgaben mit Sitz in der Hauptgeschäftsstelle Wiesbaden! (Ausschreibung, Bewerbungsverfahren, Verträge, Einarbeitung ...)

- Testphase zur Einführung der Gewässer-App (Projekt von J. Eligehausen mit enormem Zukunftspotential für Monitoring-Themen rund um unsere Gewässer)!
- Das Referat Gewässer wird wieder von Karl Schwebel mit großem Engagement geleitet und ausgebaut (Hier haben wir eine Vision entwickelt, welche Leistungen Ihnen in Zukunft als Mitglieder zur Verfügung stehen können und arbeiten daran diese umzusetzen)!
- Wir können einige Vereine als Neumitglieder begrüßen!

Unsere neuen Mitarbeiter haben durch die Fortführung der erwähnten Verbandsanalyse weitere, zum Teil „große“ Herausforderungen formuliert, die es anzupacken gilt ... Fakten eben!

Die Motivation bei allen Beteiligten – den VHF nach vorne zu bringen – ist richtig in Fahrt!

Soll dieser Vorwärtstrend, weg vom Verwalten, hin zum aktiven Vertreten Ihrer Interessen weiter bestehen blei-

ben, bedeutet dies eine Mitverantwortung jedes einzelnen Mitgliedes.

Daher möchte ich alle Mitglieder einladen, sich aktiv einzubringen!!! Es sind Ihre Interessen! Es braucht Ihren Einsatz und es braucht obendrein finanzielle Mittel um diese in Zukunft umzusetzen.

Das vergangene Jahr hat gezeigt, dass mit zielorientiertem Handeln und gemeinsamen Engagement, mit Motivation und Spaß an der Sache alles Vorstellbare auch umsetzbar ist!

**Daher überlegen Sie einmal ganz für sich:
Was sind mir mein Hobby, meine Umwelt und meine Interessensvertretung in Zukunft wert!?**

*Ihr Kai Uwe Bernhard
VHF-Vizepräsident*

Ich bin beeindruckt von der großartigen Leistung des vergangenen Jahres und bin stolz darauf, dass ich Teil des Prozesses sein durfte!

Ein großer Dank gebührt meinen ehrenamtlich tätigen Kollegen im Präsidium, den Kollegen aus den Referaten und Fachbeiräten, den Mitarbeitern der Geschäftsstellen und den vielen, vielen Beteiligten aus Ihren Reihen! Ebenso möchte ich mich an dieser Stelle bei den Mitarbeitern der Verwaltung, insbesondere der Fischereiverwaltung, bis in die oberste Ebene im Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz bedanken. Ein gutes Miteinander hat Wege geebnet!

Durch meine Arbeit als Business Coach durfte ich in unserem Verband einige „Werkzeuge“ installieren und Strukturen schaffen, die weiterwirken und zukünftig ein erfolgreiches Arbeiten ermöglichen.

Aus den „Großen Themen“ des Gesamtverbandes und den Angel-Fischereilichen Sachthemen ziehe ich mich nun Stück für Stück zurück. Mein Augenmerk liegt damit wieder auf meinen Fachbereich Erwerbsfischerei!

Gerne stehe ich für eine Fortführung der Zukunftsgestaltung des VERBANDES HESSISCHER FISCHER zur Verfügung. Dies kann mit einem „Prozess zur Zukunftsgestaltung“ unter Einbindung aller Mitglieder des Verbandes erfolgen. Wenn der Bedarf und Wille bei Mitgliedern und Funktionären vorhanden sind, freue ich mich auf eine Anfrage durch das Präsidium.

Beste Grüße und eine herrliche Zeit an Ihren Gewässern!
Kai Uwe Bernhard

VERBAND HESSISCHER FISCHER E. V.

Hauptgeschäftsstelle:

Rheinstraße 36
65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 302080
Fax: 0611 301974

Regionalgeschäftsstelle Nord

Kölnische Straße 48 – 50
34117 Kassel
Telefon: 0561 780444
Fax: 0561 7299369

Regionalgeschäftsstelle Süd

Hindenburgstraße 3
64405 Fischbachtal
Telefon: 06166 8996
Fax: 06166 932310

E-Mail: vhf-wiesbaden@hessenfischer.net

E-Mail: vhf-kassel@hessenfischer.net

E-Mail: vhf-fischbachtal@hessenfischer.net

Unsere Homepage: <https://hessenfischer.net>

Termine 2020

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

26.04.2020 VHF-Mitgliederversammlung in Ablar, Stadthalle

SEMINARE/LEHRGÄNGE

07.11.2020 Herbstseminar für Gewässerwarte und Naturschutzbeauftragte in Alsfeld-Eudorf

14.11.2020 Jahrestagung der Ausbildungsleiter zur staatlichen Fischerprüfung in Hessen in Alsfeld-Eudorf
Persönliche Einladung wird durch die Schulungsreferenten des VHF rechtzeitig verschickt

SITZUNGEN

02.09.2020 Vorsitzendenversammlung Nord, Ort: Kassel

09.09.2020 Vorsitzendenversammlung Mitte, Ort: Butzbach

16.09.2020 Vorsitzendenversammlung Süd, Ort: Bausenheim

21.11.2020 Verbandsausschuss-Sitzung, Ort: Alsfeld

GEWÄSSERWARTELEHRGÄNGE

21.03.2020 All in One, Referent: Ralph Rohr, Ort: Vereinsheim des FC Mücke Niederothmen

09.05.2020 Biologische Gewässeruntersuchung, Referent: Dr. Arne Kusserow, Ort: Vereinsheim des ASV Reifenberg e. V.

20.06.2020 Krebse in Hessen, Referent: Rainer Hennings, Ort: Vereinsheim des ASV Eisvogel Birstein-Steinau

20.06.2020 Biologische Gewässer(güte)untersuchung, Referent: Herbert Laukel, Ort: Vereinsheim des ASV Edertal Geismar e. V.

11.07.2020 Krebse in Hessen, Referent: Rainer Hennings, Ort: Landgasthof Wiesenmühle, Aarstraße 3, 65329 Hohenstein

22.08.2020 Bestimmung Makrophytenindex, Referent: Rainer Stoodt, Ort: Wechselsee bei Biebesheim

19.09.2020 Helfer beim Elektrofischen, Referent: Karl Schwebel, Ort: Gewässer des AC Westend e. V., Wächtersbach

19.09.2020 All in One, Referent: Alexander Späth, Ort: Vereinsheim des ASV Bickenbach e. V.

LANDESVERBANDSFISCHEN

04.07.2020 1. Landesverbandsfischen in Nidderau-Windecken

08.08.2020 2. Landesverbandsfischen in Lauterbach / Hopfmansfeld

12.09.2020 3. Landesverbandsfischen in Biebesheim, An den Seen

10.10.2020 Hessenfischertag am Heegstücksee bei Biebesheim und Altrhein in Erfelden

JUGEND

21.03.2020 Jugendleitersitzung, Ort: Alsfeld

30.05 – 01.06.2020 Verbandsjugendzeltlager in Launsbach

04. – 06.09.2020 Jugendzeltlager, Ort: Schwalmstadt-Ziegenhain

14.11.2020 Jugendleitersitzung, Ort: Willingshausen-Loshausen

CASTING UND TURNIERWURFSPORT

23.02.2020 Hallenturnier in Söhrewald

16.05.2020 2. TWS DM Qualifikationsturnier in Biedenkopf

21.06.2020 Hessenmeisterschaften im Casting in Rotenburg/Braach

13.09.2020 Hessenmeisterschaften im Tunierwurfsport in Biedenkopf

AUSSTELLUNG/MESSE/VERANSTALTUNGEN

20. – 22.03.2020 Messe Jagen-Reiten-Fischen-Offroad, Ort: Alsfeld, Hessenhalle

05. – 14.06.2020 Hessentag, Ort: Bad Vilbel

13.09.2020 Tag der Jagd und Fischerei in Homberg/Efze, Wildpark Knüll

STAATL. FISCHEREISCHULE DES LANDES HESSEN

18.04.2020 Kassel, Dennhäuser Straße 165, Vereinshaus des Kurhessischen Anglervereins

25.04.2020 Groß-Gerau, Breitenbrücherweg 30, Ferienhof Wiesengrund

Die Termine des Deutschen Angelfischerverbandes sind über <https://dafv.de/service/termine.html> abrufbar.

Editorial

Von Angler zu Angler

Liebe Fischerfreunde, niemand braucht uns zu erzählen, wie man heute, im neuen Jahrzehnt 2020, mit der uns verbliebenen Restnatur umgeht. Wer setzt Akzente, wenn es um die fischereiliche Nutzung unserer Gewässer geht? Wer wäre kompetenter, unsere Gewässer gegen die abenteuerlichsten Interessen und einen ideologisch geprägten Naturschutz von einigen zu verteidigen? Ob als Einzelangler, ob mit Freunden oder bei Gemeinschaftsfischen, Hegefischen, Verbandsfischen – egal – wir müssen uns nicht verstecken. Wir können zeigen, dass wir durch unsere Naturschutzarbeit und Hegemaßnahmen, ein Garant sind für den Schutz unserer Gewässer und vor allem auch privilegiert sind, diese durch unsere Fischereiausübung zu nutzen. Und zwar privilegiert durch eine sachgerechte, staatlich geprüfte Ausbildung!

Im letzten Jahr konnten wir durch unseren gemeinsamen Einsatz durchaus Positives im Sinne einer nachhaltigen Fischerei erzielen.

So konnten wir, um nur einige Beispiele zu nennen:

- unsere flächendeckende Krebszählung in Hessen initiieren und durchführen
- Fischartenschutzprojekte erfolgreich weiterführen und verbessern
- die Öffentlichkeitsarbeit ausbauen und so für die Bedeutung gesunder Fischbestände und intakter Gewässer sensibilisieren
- dafür sorgen, dass die Wasserrahmenrichtlinie, das Kerngesetz zum Schutz unserer Gewässer, nicht aufgeweicht wurde – ein Erfolg unserer Eingaben und Stellungnahmen zum Fitness-Check der WRRL
- in Behördenverfahren die Fischereiberechtigten unterstützen und Maßnahmen zum Schutz der Fischerei durchsetzen
- durch unsere Einwände und Stellungnahmen zwei Vereinen helfen, dass

die Anzeigen von PETA wegen Tiererschützungsvergehen abgeschmettert und die Strafverfahren eingestellt wurden

- das Angebot der Ausbildung zur Fischerprüfung mit dem Start der Online-Schulung weiter ausbauen
- erreichen, dass bei Niedrigwassersituationen endlich ein Entnahmeverbot hessenweit ausgesprochen wurde

Natürlich gab es auch Bereiche, wo wir leider nicht unsere gesteckten Ziele erreicht haben. So lässt ein praxistaugliches Management des Kormoranbestandes noch immer auf sich warten. Auch dem steigenden Nutzungsdruck auf unsere Gewässern kann derzeit nur schwer Einhalt geboten werden (siehe LiLa- Lahn-Projekt).

Auf uns und unsere Angelfischereivereine werden in Zukunft durch die klimatischen Veränderungen vermehrt schwierige Situationen wie Fischsterben und Rückgänge einzelner Fischarten, Ausbreitung von gebietsfremden Arten oder Fischkrankheiten zukommen. Aufklärung und Schulung von Mitgliedern sind wichtige Aufgaben, denen wir uns stellen müssen. Der Verband und seine Vereine sind dabei wichtige Anlaufstationen, um freiwillige Helfer und Maßnahmen zu koordinieren. So werden vor allem auftretende Veränderungen an und in Gewässern und deren Auswirkungen an die Gemeinden und Fischereibehörden weitergetragen und auf Probleme und Missstände hingewiesen.

Ich bin der Meinung, dass wir viele gute Argumente haben, mit denen wir auch im Interesse unserer Passion Gehör finden werden. Der Erhalt und die Nutzung unserer Fischbestände ist eine unserer größten Herausforderungen; daher müssen wir alle an

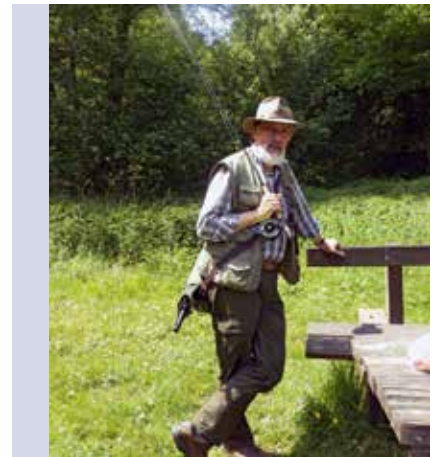


Foto: R. Kohl

einem Strang ziehen! Und ganz wichtig, alle in die gleiche Richtung!

In eigener Sache

Auch in der Hauptgeschäftsstelle gibt es Veränderungen und Anpassungen. Am 1. März bin ich in den Ruhestand gegangen und unsere Biologin, Frau Dr. Semiramis Pyriki, bereits schon am 1. Februar. Ihre Arbeit im Referat Naturschutz war eminent wichtig für die Anerkennung als Naturschutzverband und somit für die Beteiligung und Anhörung des Verbandes bei allen fischerei- und gewässerschutzfachlichen Themen. Im Rahmen ihrer Tätigkeit, im anerkannten Naturschutzverband VHF wurden jährlich ca. 1.300 Vorgänge zu Eingriffen in Natur und Landschaft bearbeitet. Dabei gab es nach wie vor eine Vielzahl von Eingriffen, bei denen auch Gewässer betroffen waren. Hier hat der VHF oft fachlich gesondert Stellung bezogen, um zerstörende Einflüsse abzuwenden.

Durch die zahlreichen Kontakte und wohlgesonnenen Zuschriften, gerade in der Vorweihnachtszeit und zum Jahreswechsel, bezüglich unserer Verabschiedung in den Ruhestand, wurde uns die besondere Wertschätzung unseres Einsatzes für die Fischerei, den Natur- und Gewässerschutz zuteil. Wir haben uns sehr über diese Bestätigung unserer Arbeit gefreut. Dafür danken wir uns an dieser Stelle ganz herzlich allen Naturschutzbeauftragten und Vereinsvorsitzenden.

Seit Januar haben wir einen fließenden Wechsel vollzogen und unsere Nachfolger Mathias Braun und Adrian Zentgraf mit den Aufgaben der Geschäftsführung und dem Referat Naturschutz vertraut machen können. Die beiden sind hochmotiviert, auch konfliktbelastete Themen konstruktiv anzugehen und gemeinsam mit allen, die sich für Fische interessieren und sich für sie einsetzen wollen, daran zu arbeiten, Verbesserungen zu erlangen um Fi-

sche nachhaltig zu schützen und die Fischerei an unseren Gewässern noch lange zu ermöglichen.

Wir würden uns freuen, wenn das uns entgegen gebrachte Vertrauen und die offene Kommunikation auch den beiden neuen Geschäftsführern entgegen gebracht würde.

Ich persönlich freue mich schon darauf, mit der Trockenfliege den Bach-

forellen nachzustellen und werde nun endlich mal der ein oder anderen Einladung an ein Vereinsgewässer Folge leisten.

Zum Start in die Fischereisaison wünsche ich allen ein kräftiges Petri Heil!

*Euer Geschäftsführer a. D.
Günter Hoff-Schramm*

Günter Hoff-Schramm zum (Un-)Ruhestand



Foto: H. Sosnitzki

Als wir anno 1990 unser damals neues Verbandsinfo namens FISCHEREI IN HESSEN konzipierten, war auch zu klären, wer Layout, Satz und Druck des Heftes bewerkstelligen sollte. Unser damaliger Verbandspräsident Günter Vogler kannte da jemanden, einen jungen Mann aus seinem Verein namens Günter Hoff-Schramm, der als Medienstalter und Schriftsetzer in einer Frankfurter Druckerei arbeitete. Der persönliche Kontakt war schnell geknüpft und fortan zog ich als Verbandsgeschäftsführer, dem auch die Redaktion oblag, alle zwei Monate für ein paar Tage ins Druckereibüro ein. In einer von großer gegenseitiger Sympathie getragenen Zusammenarbeit entstanden dort jahrelang auf meinem 486er Notebook Texte, Graphiken und Layoutvorgaben, die per 3,5-Zoll-Diskette zu Günter

Hoff-Schramm wanderten, der hinten in der Druckerei an seinem Computer aus den Daten die druckreifen Hefte zusammenbaute. Der Strukturwandel im Druckereigewerbe zwang gegen Mitte der 2000er Jahre auch Günters Arbeitgeber zum Personalabbau. Weil just zu dieser Zeit zwei langjährige Mitarbeiterinnen unseres Verbandes in den Ruhestand gingen, hatten wir die Idee und auch die Möglichkeit, Günter Hoff-Schramm am 01.01.2005 in den Dienst des Verbandes zu übernehmen. Ein Glücksgriff, wie sich schnell zeigte, denn mit ihm hatten wir einen weiteren Praktiker in unserer Geschäftsstelle, der alle „Niederungen“ des Vereinswesens kannte und wusste, wie unsere Mitglieder so „ticken“. Das war ein unschätzbarer Vorteil im „Verbandsgeschäft“, das zum großen Teil von per-

sönlichen Kontakten lebt, ja manchmal auch nur auf persönlicher Ebene überhaupt funktioniert. Und seine erlernten beruflichen Kenntnisse konnte er insbesondere für die Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes erfolgreich einsetzen. Zusammen hatten wir unter anderem das Glück, den Kraftakt des Zusammenschlusses der hessischen Fischereiverbände in 2007 und 2010 mit gestalten zu können. Derart langjährig „erprobt und eingearbeitet“ war es nur selbstverständlich, dass Günter Hoff-Schramm in 2016 meine Nachfolge als Verbandsgeschäftsführer angetreten hat. Jetzt also hat er selbst die Rentenaltersgrenze erreicht und mit Ablauf des Monats Februar hat er sich aus dem sogenannten Erwerbsleben verabschiedet. Aber seine Familie, die Fischerei und nicht zuletzt die Jagd werden mit Sicherheit dafür sorgen, dass daraus ein „Unruhestand“ wird.

Lieber Günter, Du bist jetzt Mitglied eines weiteren großen Clubs geworden. Herzlich willkommen! Ich freue mich darauf, mit Dir auch weiterhin gelegentlich einen oder besser einige Tage verfischen zu können! Fischen ist lebensverlängernd, denn bekanntlich werden Fischtage nicht von unserer Lebenszeit abgezogen – wenn das kein Grund ist!

*Petri- und Waidmannsheil!
Leonhard R. Peter*

Frau Dr. Semiramis Pyriki zum Ruhestand

Im Jahre 1985 beschloss die Mitgliederversammlung des damaligen Verbandes Hessischer Sportfischer e.V. (VHSF), dass der Verband eine/n Biologin/en einstellen sollte, um die Aufgaben, die mit der gerade erfolgten Anerkennung als Naturschutzverband verbunden waren, abzudecken und die Vereine in Naturschutzfragen zu beraten. Anfang 1986 trat dann Dr. Semiramis Pyriki, frisch promoviert mit einem botanischen Thema, ihren Dienst in der damaligen VHSF-Geschäftsstelle im Kaiser-Friedrich-Ring 52 in Wiesbaden an. Kurz zuvor war gerade die Stelle des Geschäftsführers mit dem jungen Geologen Leonhard R. Peter besetzt worden – eine Rundum-Verjüngung des Verbandspersonals und ein starker Kontrast zu den damals „regierenden“, altgedienten Präsidien. Als ich zwei Jahre später im März 1988 als Naturschutzbeauftragter im Kreis Bergstraße berufen wurde und so erstmals in Kontakt mit der Verbandsgeschäftsstelle

kam, war es Dr. Pyriki, die mich souverän in die Aufgaben eines Naturschutzbeauftragten einführte. Seit damals habe ich sie über mehr als drei Jahrzehnte hinweg stets als die Säule des Naturschutzes im Verband erfahren, die unter der zeitweisen Flut der Beteiligungsverfahren wohl manchmal stöhnte, aber dennoch immer den Überblick behielt. Besonders am Herzen lag ihr immer die Betreuung „ihrer“ Naturschutzbeauftragten – eine wichtige Aufgabe, denn die NBs sind in allen hessischen Landkreisen und Städten eine oft langfristig kontinuierliche, ortsnahe Vertretung und das Gesicht des Verbandes in den Kreisgremien. Die jährlichen Tagungen der NBs verstand sie stets mit erstklassigen Referenten zum gehaltvollen Fachforum für die Naturschutz-Fachleute im Verband zu gestalten. Ich habe immer sehr gerne mit ihr zusammengearbeitet, ob als Referent für Naturschutz oder als Vizepräsident. Sie ging nun mit Ende Januar 2020 in den



Foto: TH

wohlverdienten Ruhestand. Wir wünschen ihr, dass sie nun vieles realisieren kann, was in der Zeit ihrer erfüllten Berufstätigkeit zu kurz kam. Danke und auf Wiedersehen, Semira!

*Rainer Hennings
VHF-Vizepräsident und
Referent für Naturschutz*

Neuer Geschäftsführer Adrian Zentgraf

Sehr geehrte Damen und Herren, als einer von zwei neuen Geschäftsführern beim VERBAND HESSISCHER FISCHER E.V. möchte ich mich Ihnen gerne vorstellen.

Mein Name ist Adrian Zentgraf und ich komme aus dem schönen Hünfeld nahe Fulda. Seit meiner frühen Kindheit bin ich bis zum heutigen Zeitpunkt leidenschaftlicher Angler sowie auch Gewässerschützer und versuche so viel freie Zeit wie möglich am Wasser oder in der Gemeinschaft mit anderen Gleichgesinnten zu verbringen. Das Angeln stellt für mich, egal ob beim Ansitzangeln, dem Spinn- oder Fliegenfischen, allein oder mit anderen Anglern, immer den passenden Gegenpol

zum anstrengenden Alltag dar. Ein ganz besonderer Punkt an unserem gemeinsamen Hobby ist jedoch, dass dieses unweigerlich mit aktivem Natur- beziehungsweise Gewässerschutz verbunden ist. Angefangen von kleinen Dingen wie dem Entsorgen von Müll aus dem Gewässer, über Besatzmaßnahmen zum Bestandschutz oder der Wiederansiedlung von Fischarten, bis hin zu großartigen, durch Angelvereine ins Leben gerufene Projekte, wie Gewässerrenaturierungen, sind dies Dinge, die unser Hobby in der Gesellschaft auszeichnen. Ganz zu schweigen von den sozialen Kontakten und Freundschaften, die wir alle durch unser Hobby pflegen. Dabei stellen diese Punkte



Foto: A. Zentgraf

nur einen sehr kleinen Einblick in die vielfältigen Tätigkeitsfelder der Angelfischerei dar. Wollte ich alle aufzählen, so würde diese Zeitschrift vermutlich bei weitem nicht ausreichen.

Als Umweltingenieur mit den Schwerpunkten der Umweltplanung und der Gewässerökologie, werde ich beim VHF die Geschäftsführung und Koordination in den Bereichen der Angelfischerei und des Natur- und Gewässerschutzes

übernehmen und Ihnen nach besten Möglichkeiten mit Rat und Tat zur Seite stehen. Dabei löse ich zum einen Frau Dr. Semiramis Pyriki in ihrer Funktion als Verbandsbiologin sowie auch Herrn Günther Hoff-Schramm als

Geschäftsführer ab, welche beide in diesem Jahr in den wohl verdienten Ruhestand gingen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die viele jahrelang geleistete Arbeit für den Verband!

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und wünsche Ihnen allen einen guten Start in die kommende Saison und Petri Heil!

Adrian Zentgraf

Neuer Geschäftsführer Mathias Braun

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Verbandsmitglieder, zusammen mit Adrian Zentgraf habe ich am 2. Januar als neuer Geschäftsführer beim VERBAND HESSISCHER FISCHER angefangen.

Ich heiße Mathias Braun, wohne in Ludwigshafen und mein Angelgewässer ist der Rhein bei Speyer. Basislager ist dabei ein Dauercampingplatz, den ich mit zwei Freunden gepachtet habe. Wir haben zwei Boote, um an einem Altrheinarm nördlich von Speyer zu angeln. Dort nehmen wir auch interessierte Zuschauer mit, um ihnen das Angeln näher zu bringen und die Wechselwirkungen der Natur zu erklären. Neben dem Angelschein habe ich auch den Jagdschein und bejage mit zwei Freunden ein kleines Waldrevier im Pfälzer Wald bei Annweiler. Mein drittes Hobby ist die Imkerei mit drei Völkern. Diese Hobbys sind alle aus meinem Interesse für die Natur und ihre Zusammenhänge gewachsen und

waren auch Motivation, diese Stelle anzutreten. Der VERBAND HESSISCHER FISCHER ist zusammen mit dem Jagdverband ein anerkannter Naturschutzverband, der auch Urproduzent ist. Somit haben wir, im Gegensatz zu allen unseren Mitbewerbern den klaren Vorteil, immer die ganze Kette bis hin zur Verwertung der Fische zu betrachten. Dies ist ein Alleinstellungsmerkmal, das uns auch daran hindert, einseitige und oft schädliche Umweltschutzmaßnahmen zu fordern. Als Beispiel seien hier nur der Kormoranschut oder die Wasserenergie genannt, die beide signifikante Auswirkungen auf die Wasserwelt mit ihren Bewohnern haben.

Ich habe ein Studium als Wirtschaftsinformatiker absolviert und viele Projekte verschiedenster Art geleitet. Vor einigen Jahren dann habe ich mich entschieden, noch einmal etwas Neues zu beginnen und wurde Geschäftsführer eines klösterlichen Biolandbetriebs. Dies kommt meiner jetzigen Stelle als



Foto: VHF

operativer Geschäftsführer zugute, da ich dort sowohl mit Behörden zu tun hatte, Fördergelder einwarb und auch das Fundraising des Klosters aufbaute. Derzeit arbeite ich in die Nachfolge von Günter Hoff-Schramm und seine vielfältigen Aufgaben ein. Er war viele Jahre für den Verband tätig und ich möchte ihm an dieser Stelle sehr für seine Unterstützung bei der Übergabe danken.

Ich freue mich auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit Ihnen und bin mir sicher, dass wir die anstehenden Aufgaben meistern und den Verband gemeinsam nach vorne bringen werden.

Petri Heil

Mathias Braun



19. FACHMESSE JAGEN FISCHEN OFFROAD 20. – 22. März 2020 Hessenhalle Alsfeld



Fliegenbinden • Tipps und Tricks • Kinder-Kreativtisch • Tombola • Räuchern • Filetieren
Onlinekurse zum Angelschein und für Gewässerwarte (in Kooperation mit Fishing King)
Umgang mit invasiven Arten in und am Gewässer
Hilfestellung bei Problemgewässern u. v. m. • Infos zur Arbeit des VHF

Besuchen Sie den VERBAND HESSISCHER FISCHER E.V. in Halle 3



Hessentag in Bad Vilbel von 05.–14.06.2020

„Wir bringen Hessen auf die Bühne“ – so lautet das diesjährige Motto des 60. Hessentages, mit dem Bad Vilbel als Stadt der Quellen und Brunnen die Besucher begrüßt.

Der VERBAND HESSISCHER FISCHER E. V. freut sich, wieder ein Teil der Sonderausstellung „Der Natur auf der Spur“ zu sein. Wo wären wir besser aufgehoben, als hier, wo die Themen Naturschutz und Naturerlebnis, an erster Stelle stehen. Direkt an der Nidda gelegen werden wir die Besucher unter anderem über invasive Arten in und am Gewässer informieren, das Fliegenbinden zeigen, Casting vorführen u. v. m. Wir gewähren auch Einblicke in

Foto: mb



unsere Verbandsarbeit und werden den beliebten Bachlauf mit den Fischnährtierchen aufbauen.

Planen Sie einen Besuch bei uns unbedingt ein.

Pressemitteilung

Kümmern statt jammern – Angler sind Gewässerverbesserer!



Berlin, 13.01.2020. Angler sind über ihre Vereine und Verbände nicht nur zur Nutzung von Fischen berechtigt, sondern als Eigentümer oder Pächter von Fischereirechten auch zu deren Hege und Pflege gesetzlich verpflichtet. Jahr für Jahr werden deutschlandweit Millionen ehrenamtliche Arbeitsstunden von Anglerinnen und Anglern scheinbar im Verborgenen geleistet. So werden unter Anderem Gewässer renaturiert, Brutplätze für Fische eingerichtet, Maßnahmen zum Artenschutz ergriffen und Ufer vom Müll bereinigt. Lasst uns zeigen, was wir gemeinsam für unsere Flüsse und Seen leisten!

In Kooperation mit der Zeitschrift Blinker und der Fachhändlerkette Fisherman's Partner hat der DAFV das Projekt „Ge-

wässer-Verbesserer“ ins Leben gerufen. www.gewaesser-verbesserer.de

Worum geht es?

Neben dem Klimawandel sind derzeit die Themen Umgang mit Abfällen, Wasserverschmutzung und die Erschöpfung natürlicher Ressourcen die bedeutendsten Umweltprobleme weltweit (Statista 2020).

Wir wollen zeigen, dass wir Angler am Gewässer seit jeher nicht nur Nutzer, sondern auch Schützer sind. Kooperation ist uns wichtig und über Schulterschlüsse werden wir mit dieser Aktion eine starke Anglerschaft präsentieren. Über diese Plattform können wir unsere Arbeit am und im Gewässer für die Natur nun zusammenführen.

Du hast schon etwas getan?

Viele von euch sammeln jetzt schon selbstverständlich Müll am Angelplatz oder auf dem Weg nach Hause. Zeig uns, was Du bereits tust!

Für die besten Gewässerverbesserer verlosen wir in regelmäßigen Abständen ausgewählte Sachpreise. Die gute Tat kannst du ganz einfach über ein Formular auf unserer Homepage melden. Vergiss nicht ein Bild mit hochzuladen. Auch über Facebook oder Instagram können die Aktionen unter dem Hashtag #gewaesserverbesserer gemeldet werden. Du bist das Projekt! <https://instagram-dm.com/hashtag/gewaesserverbesserer>

Vereinsarbeit – gemeinsam anpacken

Wir wollen auch größere Aktionen fördern und fördern – egal, ob es sich um eine Gewässerreinigung oder eine Umweltverbesserungsaktion handelt. Bereits geleistete Arbeiten wollen wir gern zeigen und mit etwas Glück, mit einer kleinen finanziellen Aufmerksamkeit belohnen. Auch größere geplante Projekte können eine Anschub-Finanzierung erhalten. Für die Bewerbung um eine Förderung finden Sie auf

www.gewaesser-verbesserer.de entsprechende Formulare. Hier müssen Sie lediglich angeben, was für eine größere Müllsammel- oder Umwelt-Aktion Sie geplant oder durchgeführt haben. Wir bewerten Ihr Vorhaben und können Ihnen bei positiver Bewertung

bis zu 500 Euro für die nächste Aktion bereitstellen.

Woher kommen die Preise

Fisherman's Partner hat im vergangenen Jahr in vielen Filialen Gewässer-Verbesserer-Papiertüten verkauft und den Erlös für dieses Projekt zur Verfü-



gung gestellt. Zudem stellt der Blinker und der Bundesverband DAFV Sachpreise bereit.

Pressemitteilung

Wasserrahmenrichtlinie wird vorerst nicht angefasst!



Berlin, 07.01.2020. Die Kampagne #Protectwater hat Wirkung gezeigt. Es war eine der größten Öffentlichkeitsbeteiligungen in der Geschichte der Europäischen Union. Zirka 380.000 europäische Bürgerinnen und Bürger haben die EU-Kommission aufgefordert, die strengen europäischen Wassergesetze zu verteidigen. Über 100 gemeinnützige Organisationen hatten im letzten Jahr mit der Kampagne Bürger aus ganz Europa aufgerufen, sich für die Aufrechterhaltung der starken europäischen Gesetze zur Wiederherstellung und Erhaltung der Gewässer einzusetzen.

Angler stehen für Gewässer und gesunde Fischbestände ein

Jeder Angler in Deutschland hatte die Möglichkeit, mit wenigen Klicks die Initiative zu unterstützen. Der DAFV hatte sich in Zusammenarbeit mit namhaften Anglern maßgeblich in die Kampagne

eingebraucht und gemeinsam über 11.000 Stimmen für den Erhalt der WRRL und damit mit Abstand die meisten Stimmen von Anglern in Europa mobilisiert.

Details zu der Kampagne #Protectwater finden Sie auf der Webseite des DAFV unter <https://www.dafv.de/projekte/protectwater.html>.

Zudem hatten sich etwa 5.500 Wissenschaftler für die vorgegebene Umsetzung der WRRL ausgesprochen und an die Europäische Kommission appelliert, die WRRL in jetziger Form beizubehalten.

Nach 20 Jahren hat die EU-Kommission die Wasserrahmenrichtlinie nun einem Fitness-Check unterzogen.

Vorstellung der Ergebnisse zum Fitness-Check der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) durch die EU-Kommission am 12. Dezember 2019. Eine Zusammenfassung gibt es unter:

https://ec.europa.eu/environment/water/fitness_check_of_the_eu_water_legislation/documents/SWD_2019_440_F1_SWD_FITNESS_CHECK_EXECUTIVE_SUMMARY_DE_V4_P1_1058675.pdf

Nach 2027 drohen Sanktionen

Ein Zitat: „Die nächste Runde von Maßnahmenprogrammen wird maßgeblich sein, um den erforderlichen Fortschritt zur Erreichung der Umweltziele bis 2027 sicherzustellen. Da derzeit für mehr als die Hälfte der europäischen Wasserkörper eine Ausnahmeregelung gilt, sind die Herausforderungen für die Mitgliedsstaaten erheblich. Nach 2027 wird es weniger Ausnahmemöglichkeiten geben, da Verlängerungen nach Artikel 4 Absatz 4 (Fristverlängerungen) nur in Fällen genehmigt werden können, in denen zwar alle Maßnahmen ergriffen wurden, die Ziele sich aufgrund der natürlichen Gegebenheiten jedoch nicht bis 2027 erreichen lassen“.

Mit dem bisherigen Engagement der Länder beim Umsetzungsprozess der Richtlinie, muss nach 2027 mit massiven Sanktionen gerechnet werden.

Im März 2020 findet der EU-Ministerrat unter kroatischer Präsidentschaft statt. Dort könnten die Mitgliedstaaten erneut für eine Öffnung der WRRL plädieren. Wahrscheinlicher ist jedoch, dass die WRRL erst beim darauffolgenden Rat im Juni behandelt wird.

Verbandsmitteilung**Neue Rechtsschutzversicherung des Deutschen Angelfischerverbandes e.V. für seine Verbände und Vereine**

Berlin, 06.01.2020. Der DAFV hat seit dem 01.01.2020 für seine Mitglieder eine neue, verbesserte Rechtsschutzversicherung abgeschlossen.

Anwalts- und Gerichtskosten können schnell aus dem Ruder laufen. Die Kosten für Rechtsstreitigkeiten sind sehr unübersichtlich und schwer zu kalku-

lieren. Der Deutsche Angelfischerverband e.V. bietet seinen Mitgliedern einen Versicherungsschutz, der Kosten im Bereich der Gerichts- und Anwaltsgebühren übernimmt, wenn der Verein rechtliche Hilfe benötigt.

Der Versicherungsschutz wurde mit der Allianz abgeschlossen, ist speziell

auf die Bedürfnisse des DAFV e.V. und seiner Mitglieder abgestimmt und bietet eine kompetente Bearbeitung im Schadenfall.

Weitergehende Informationen, Dokumente und Kontaktdaten sind ab sofort unter: <https://dafv.de/service/versicherung.html> zu finden.

Pressemitteilung**DAFV und 23 weitere Organisationen erneuern Forderung für Verbot der Netzfischerei vor der Rheinmündung**

Der DAFV und 23 weitere Organisationen aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz erneuern ihre Forderung auf der Rheinministerkonferenz in Amsterdam die Netzfischerei im Bereich der Rheinmündung zu überdenken.

13.02.2020 Berlin / Amsterdam. Der Deutsche Angelfischerverband e.V. hat am 13.02.2020 mit einer Delegation eine Petition an die Rheinministerkonferenz in Amsterdam übergeben. Die Petition fordert die kommerzielle

Netzfischerei am Haringvlietdamm im Mündungsbereich des Rheins zu überdenken. Nach ihrem Zusammenfluss erreichen Rhein, Maas und die Nieuwe Merwede über das Haringvliet die Nordsee. Der Haringvlietdamm bildet



Dr. Stefan Spahn vom Deutschen Angelfischerverband übergibt die Petition an die niederländische Umweltministerin Cora van Nieuwenhuizen (links: Fred Bloot, Präsident der European Angler Alliance (EAA)). Foto: DAFV



Vor dem Haringvlietdamm im Mündungsbereich des Rheins soll nach der Forderung der Petition in Zukunft keine Netzfischerei mehr stattfinden. Foto: Rijkswaterstaat

Europas größtes Tidesperrwerk. Die Schleusen des Haringvliet sind seit dem Herbst 2018 stellenweise geöffnet und dadurch die Durchgängigkeit für Wanderfische verbessert.

Mit der weitergehenden Öffnung des Haringvliet wurde ein Teil eines gemeinsamen Masterplans der Rheinanrainerstaaten verwirklicht, damit die Fische ungehindert wandern können. In diesem Zusammenhang war aber sicherlich nicht angedacht, dass sie direkt in die Netze oder Reusen vor der Mündung wandern.

Bereits am 19.11.2019 wurde durch den DAFV und die Unterzeichner eine gleichlautende Petition an das holländische Parlament in Den Haag übergeben. Die Übergabe fand ein breites Presseecho und hat der Diskussion zum Schutz der Fische einen neuen Impuls gegeben.

Mündung als neuralgischer Punkt

In Deutschland, Frankreich und der Schweiz gibt es zahlreiche Programme zur Wiederansiedlung von Wanderfischen, wie dem Lachs, Meerforelle oder dem Maifisch im Rhein. Auch die Erfüllung der Abwanderungsraten im Rahmen der Aalmanagementpläne spielt eine Rolle. Für eine erfolgreiche Vermehrung müssen die Fische vom Meer in den Rhein und auch wieder zurückwandern. Der Mündungsbereich ist durch die Gezeitensperre Haringvliet nur begrenzt für Fische durchgängig. Zusätzlich müssen sich die Fische beim Übergang vom Süß- zum Salzwasser umgewöhnen. Ein sensibler Vorgang, der einige Zeit benötigt, weil sich dazu der Organismus der Fische umstellen muss.

Eine Netzfischerei an diesem neuralgischen Punkt steht aus Sicht des DAFV dem Schutzziel der Fische und damit dem Erfolg der Wiederansiedlungsprojekte entgegen.

Gemeinsame Anstrengungen zur Wiederansiedlung

Die Nachbarstaaten haben bis 2027 mehr als 627 Millionen Euro zur Verbesserung der Fischmigration eingeplant. 75 Millionen Euro hat die Niederlande



Besatz von jungen Lachsen im Rhein durch Angler
Foto: Niels Breve, Sportvisserij/NL

die Eröffnung des Haringvlietdamms gekostet. Allein in Nordrhein-Westfalen werden jährlich über eine Million junge Lachse im Rahmen von Wiederansiedlungsprojekten im Rheinsystem ausgesetzt. Das allein reicht aber nicht aus. Es müssen weitere finanzielle Mittel aufgewendet und viel Arbeit geleistet werden, um die Laichhabitate wiederherzustellen, Fließgewässer zu renaturieren sowie Forschung, Bestandsabschätzung, Überwachung und Schulung von Freiwilligen zu gewährleisten.

Vor diesem Hintergrund hat der DAFV und die weiteren Unterstützer der Petition jetzt auch die Rheinministerkonferenz aufgefordert, die Fischerei mit Netzen im Mündungsbereich zu überdenken.

Die Petition des DAFV wurde von zahlreichen Organisationen aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz unterstützt:

Unterstützer der Petition:

1. Deutscher Angelfischerverband e.V.
2. European Anglers Alliance
3. Wanderfische ohne Grenzen – NASF Deutschland e.V.

4. World Fish Migration Foundation
5. European Rivers Network
6. Der Atlantische Lachs e.V.
7. Wanderfische Baden-Württemberg GmbH
8. Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
9. Deutscher Naturschutzring
10. WWF Schweiz
11. Schweizerischer Fischereiverband
12. Verband Hessischer Fischer e.V.
13. Alsace Nature France
14. Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz e.V.
15. WWF Deutschland
16. Aqua Viva Schweiz
17. Association Saumon-Rhin France
18. Fischereiverband Nordrhein-Westfalen e.V.
19. Landesfischereiverband Baden-Württemberg e.V.
20. Stiftung Wasserlauf
21. Naturschutzbund Deutschland e.V.
22. Landesverband Westfälischer Angelfischer e.V.
23. Landesfischereiverband Westfalen und Lippe e.V.
24. Rheinischer Fischereiverband von 1880 e.V.

Klimaveränderung

Das kommt im Süden auf uns zu!

Ganz ohne Zweifel: Wenn wir Palmöl verwenden und/oder sojabasierte Zwiebelrostbraten verzehren, sind wir an der Rodung der Regenwälder Brasiliens, wenn auch nur indirekt, so aber doch beteiligt. So wird unser Anteil von rund 2–3% am Klimawandel aufgestockt, und selbst dann, wenn wir den deutschen Anteil daran drastisch zurückfahren würden, die globale Klimakatastrophe wäre dadurch kaum beeinflusst. Was uns bleibt ist die Abschätzung dessen, was auf uns zukommt und die Überlegung, wie wir uns darauf vorbereiten können. Hier nur einige Aspekte zum Nachdenken:

1. Die Steigerungen der Lufttemperaturen

Die Vorgabe unserer Kanzlerin, die Klimaerwärmung deutlich unter 2, besser auf 1,5°C zu begrenzen, ist längst überholt. Wir haben heute schon Gebiete, die von einer Erhöhung von 2°C und mehr betroffen sind, und selbst Behörden gehen davon aus, dass wir bis zum Ende dieses Jahrhunderts mit einer deutlichen Erhöhung rechnen müssen: „Die Erwärmung könnte im Jahr 2100 in Europa sogar mehr als 6°C betragen“ (LUBW/UM BW in: Klimawandel in Baden-Württemberg, Fakten-Folgen-

Perspektiven, Dezember 2016, S.3). Wie sich die Temperaturen in Baden-Württemberg entwickelten zeigt Abb. 1.1 (vergl. auch Abb. 2 in F&T 7/19, S. 248f, Entwicklung der Temperaturen in Deutschland).

Nicht nur die Sommer, sondern auch die Winter werden bei uns deutlich wärmer: In Karlsruhe z.B. gab es im Zeitraum von 1876 bis 1905 durchschnittlich 6 Hitzetage (= Tage mit einer Maximaltemperatur >30°C) pro Jahr, inzwischen sind es durchschnittlich 20! In Stuttgart gab es im Jahre 1953 noch 25 Eistage (Höchsttemperatur unter 0°C) und genau so viele Sommertage (= Tage mit einer Höchsttemperatur von mindestens 25°C); bis 2009 erhöhte sich die Zahl der Sommertage auf 45, während die Zahl der Eistage auf 15 zurückging (LUBW 2016). Wie sich die Schere von Hitze- und Eistagen bisher schon öffnete zeigt Abb. 1.2.

Alle Rechenmodelle sagen eine Erhöhung der Temperaturen im Süden Deutschlands (Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz) sowohl im Sommer- als auch im Winterhalbjahr voraus. Schon die Werte für die Jahre bis 2050 liegen im Bereich zwischen

+0,6 bis +1,8 °C, und die Entwicklung wird danach gnadenlos weitergehen. Abb. 1.3 zeigt auch, dass die Steigerungen im Sommer etwas geringer sein werden als im Winter (KLIWA: Klimawandel im Süden Deutschlands, Herausforderungen, Anpassungen; Heft 5/2017, S. 11).

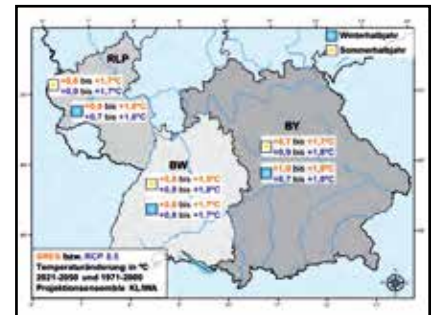


Abb. 1.3: Zunahme der Lufttemperaturen in BY, BW und RLP im Vergleich der Perioden 1971–2000 und 2021–2050 nach zwei Klimaprojektionen (Quelle: KLIWA)

Dass die Temperaturerhöhung flächendeckend zuschlägt, macht Abb. 1.4 deutlich: Die Darstellung beginnt bei +0,5 °C, wobei diese Erhöhung auf der ganzen Fläche nirgends vorkommt; die Erhöhungen beginnen bei +0,7°C abwärts von Regensburg; in allen anderen Gebieten ist bis 2050 eine Erhöhung zwischen +0,7 und +1,0°C zu

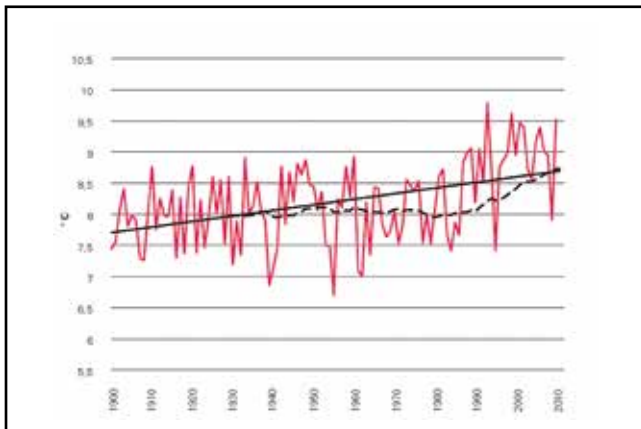


Abb. 1.1: Jahresmitteltemperaturen in Baden-Württemberg von 1901 bis 2011; rot = Jahresmittel, Gerade = Lineare Regression, -- = 30-jähriger Mittelwert (Quelle: LUBW/UM BW 2016, S. 6).

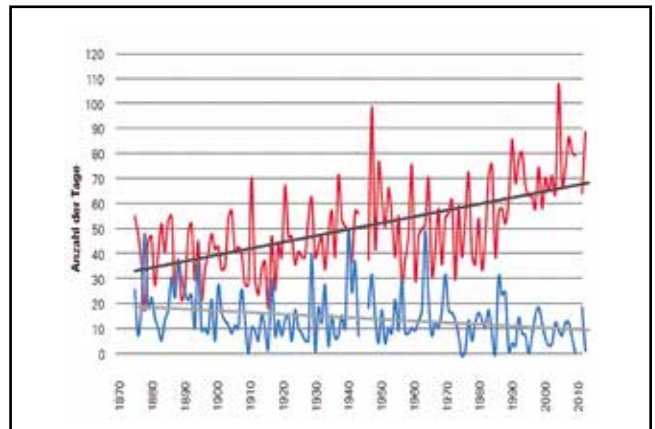


Abb. 1.2: Jährliche Anzahl der Sommer- und Eistage in Karlsruhe (1876–2011); rot = Sommertage, blau = Eistage, Geraden = lineare Trends (Quelle: LUBW/UM BW 2016, S. 6).

erwarten (Quelle: KLIWA-Bericht, Heft 14, 2009: Auswirkungen des Klimawandels auf Niedrigwasserverhältnisse in Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz; S. 6).

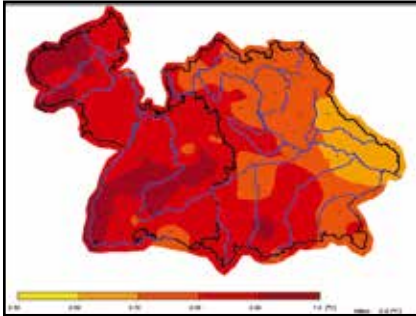


Abb. 1.4: Voraussichtliche Steigerung der mittleren Lufttemperatur Süddeutschlands im Sommerhalbjahr bis 2050 im Vergleich zum Istzustand 1979–2000 (Quelle: KLIWA)



Abb. 1.5: Im Jahre 2019 (!) geplante Neugestaltung eines Bodenseezuflusses zu einem „kleinen Juwel“ mit gesteigerter Biodiversität (Quelle: Schwäbische Zeitung 06.07.2019, S. 23; Foto: Ramboll Studio Dreiseitl)

Die klimabedingte Selektion in unseren Fließgewässern ist derzeit schon in

vollem Gange. Im Norden von BW z. B. werden schon bis 2030 die allermeisten Bestände der Groppen ausgelöscht sein (vergl. F&T 2017, Heft 5, S. 177). Die mangelhafte Umsetzung der WRRL und unserer eigenen Naturschutzgesetze, dazu falsche Renaturierungen, werden das Artensterben beschleunigen und umfassend sichern (vergl. Abb. 1.5).

Die Klimaerwärmung bei uns im Süden hat fatale Folgen auch für die stehenden, selbst großen Gewässer: Die thermische Schichtung besteht länger als bisher, der Austausch der Wasserschichten wird dadurch zeitlich eingeschränkt, die Sauerstoffversorgung in der Tiefe massiv beeinträchtigt. Dazu kommt, dass durch die verlängerte Warmzeit nur noch zeitlich deutlich eingeschränkt Dichteströmungen abgekühlten sauerstoffreichen Uferwassers in die Tiefe stattfinden, das Hypolimnion also künftig schlechter mit Sauerstoff versorgt wird als bisher. Dieser Umstand wird auch angeführt, wenn über die Forderung der Fischerei diskutiert wird, den Bodensee nährstoffreicher zu machen.

2. Die Entwicklung der Niederschläge

Im Zuge der Klimaerwärmung werden sich auch die Niederschläge verändern: Unterm Strich werden die Gebiete, die schon bisher wenig Niederschläge hatten, noch weniger, aber solche Gebiete, die bisher schon viel hatten, werden noch mehr abbekommen. Wir

werden insgesamt mehr Niederschläge bekommen als bisher (um 20–30 %), ihr Schwerpunkt wird sich aber vom Sommerhalbjahr weg zum Winterhalbjahr verschieben (Abb. 2.1) und regional ganz unterschiedlich ausfallen.

Die Wasserversorgung von Bächen, Flüssen, Seen und Teichen wird künftig regional zu einem großen Problem werden; große Bereiche von Baden-Württemberg, Bayern und ganz Mitteldeutschland werden besonders betroffen sein. Der Rückgang der sommerlichen Niederschlagsmengen liegt im Mittel bei ca. –6 %, in manchen Gebieten aber bis –10 %. Große Gebiete Bayerns und Baden-Württembergs werden also künftig mit deutlich weniger sommerlichen Niederschlägen rechnen müssen, was nicht nur die Angler in Fließgewässern trifft, sondern auch die Teichwirte.

3. Die Entwicklung/Steigerungen der Wassertemperaturen

Zum hydraulischen Stress durch vermehrte und heftigere Starkregenereignisse auch im Winterhalbjahr, von dem nicht nur die Fische, sondern ebenso das Makrozoobenthos betroffen sein wird, kommt vor allem die Erhöhung der Wassertemperaturen als künftig selektiv wirksamer Faktor. Alle kaltstenöken Arten, von bestimmten Steinfliegenarten bis zu den Fischen, Krebsen und Muscheln, werden, beginnend mit den hoch sensiblen Arten, nach und nach

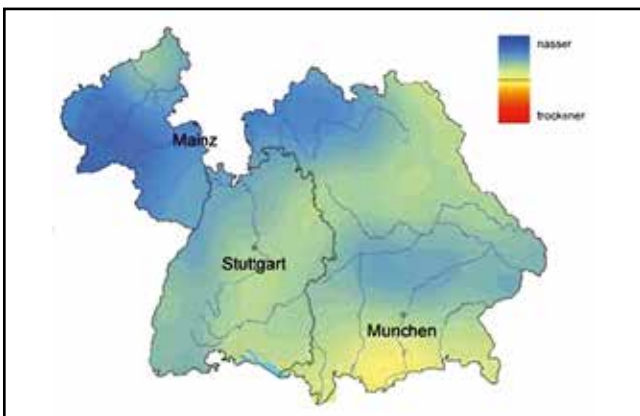


Abb. 2.1: Erwartete Steigerung der Niederschläge in Süddeutschland im Winter (Quelle: KLIWA 2009, S. 13; Projektion für 2021–2050, WETTREG-2006/A1B im Vergleich zum Zustand 1971–2000).

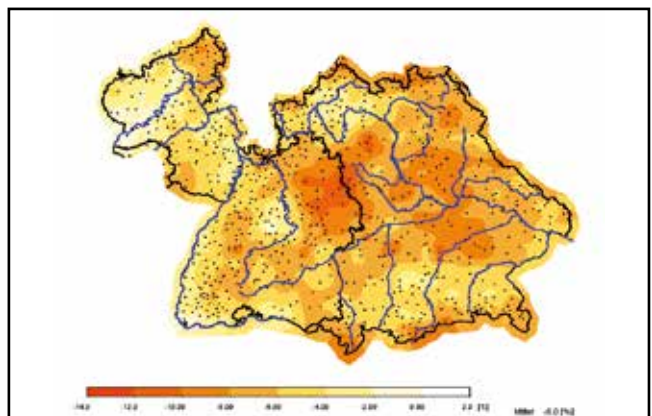


Abb. 2.2: Voraussichtlicher Rückgang der Niederschläge im Sommerhalbjahr des Zeitraumes bis 2050 im Vergleich zum Zeitraum 1971–2000 (Quelle: KLIWA 2009, S. 13).

verschwinden. Es ist nur eine Frage der Zeit und unseres Handels, wie lange wir den Prozess hinauszögern können. In Abhängigkeit von den steigenden Wassertemperaturen werden sich alle unsere aquatischen Ökosysteme verändern. Weil die chemisch-physikalischen Prozesse darin (z. B. die Produktion von Biomasse) temperaturabhängig verlaufen, werden sich die Lebensgemeinschaften drastisch verändern; manche Arten werden verschwinden, andere kommen neu hinzu, und so bilden sich neue Populationen, sie passen sich den neuen Verhältnissen an: Die Wassertemperatur wird in Süddeutschland flächendeckend bis 2050 zwischen 0,2 bis 1,8 °C zunehmen. Neben der Wassertemperatur als selektivem Faktor wird auch das Ammonium/Ammoniak neue Aktualität erreichen: Die Dissoziation (Aufspaltung) vom Ammonium in Ammoniak (NH_3) und Ammonium (NH_4) verläuft abhängig von Temperatur und pH-Wert. Und wenn die Temperatur steigt, der pH-

Wert durch den Verbrauch der Kohlensäure/biogene Entkalkung im Rahmen der Photosynthese nach oben geht, steigt auch der Anteil des giftigen Ammoniaks. Weil die regional durch Nitratwerte von über 200 mg/l im Grundwasser belegte Überdüngung großer landwirtschaftlicher Flächen, auch abgespült und eingetragen durch künftig vermehrte Starkregenereignisse, ins Gewässer gelangt, wird Ammoniak – weil sein Anteil mit zunehmender Temperatur steigt – plötzlich wieder zu einem bedeutsamen Faktor. Und dass der Sauerstoffgehalt bei steigenden Wassertemperaturen abnimmt, weiß jeder Angler; und jeder Fischwirt weiß, dass die Teichatmung bei steigenden Temperaturen schnell einen für Fische kritischen Wert erreichen kann.

4. Zusammenfassung und Ausblick

All das zusammen wird neue aquatische Welten erschaffen. Wir müssen uns nur entscheiden, ob wir die bisherigen Welten möglichst lange erhalten

oder ob wir die neuen begrüßen und pflegen wollen. Und: Wir müssen uns dann entsprechend verhalten; und das bitte bewusst und konsequent.

Wenn Wissenschaftler heute Temperaturen und Niederschläge für die Zukunft, meist bis 2050 prognostizieren, dann könnte man den Eindruck haben, dass das Jahr 2050 das Ende der Kletterstange sei: Weit gefehlt! Auch das Jahr 2100 markiert nicht das Ende, sondern ist auch nur ein Zwischenschritt in eine neue Zukunft. Was wir aber schon sicher wissen, ist: Wir gehen einer Klimakatastrophe entgegen.

Prof. Dr. Stiglitz, Nobelpreisträger 2001, sieht durch die Klimaveränderung sogar langfristig unsere Zivilisation gefährdet, denn: „Die Klimakrise ist unser dritter Weltkrieg!“ (Focus 25/2019. S. 42) Die (Angel-)Fischerei sollte nicht unbedarft in einen solchen hineinstolpern. Packen wir es an!

Dr. Werner Baur, Landesfischereiverband Baden-Württemberg

Presseinformation

234 Arten durch Klimakrise in Hessen gefährdet – Land schafft Grundlage für Schutzmaßnahmen

HESSEN



Wiesbaden, 28. November 2019

Umweltministerin Priska Hinz stellt Klimaverlierer-Liste und Öffentlichkeitskampagne zu vom Klimawandel bedrohten Arten in Hessen vor

„Nicht nur am Amazonas, sondern auch hier in Hessen, ist die Artenvielfalt durch die Klimakrise in Gefahr. 234 Tier- und Pflanzenarten sowie 31 Lebensraumtypen in Hessen sind durch die Klimakrise besonders bedroht“, sagte Umweltministerin Priska Hinz heute in Wiesbaden. Die Ministerin stellte eine vom Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) erstellte Liste der Klimaverlierer in Hessen sowie eine Kampagne des Ministeriums zum Schutz von vom Klimawandel bedrohten Arten vor.

Von den 234 Tier- und Pflanzenarten der Liste sind 73 Arten (31 %) bereits jetzt vom Aussterben bedroht und 70 Arten (30 %) gelten als stark gefährdet. „Der Klimawandel hat Hessen längst erreicht, und nicht nur wir, sondern auch Tiere und Pflanzen spüren bereits die Folgen. Dass es bei uns immer wärmer und trockener wird, macht vor allem kälte- und feuchtigkeitsliebenden Arten zu schaffen. Zum Schutz dieser Arten und zur Unterstützung der Vollzugsbehörden bei der Umsetzung des Integrierten Klimaschutzplans hat das HLNUG nun eine erste Liste solcher ‚Klimaverlierer‘ zusammengestellt – ihnen sollte unser besonderes Augenmerk gelten“, erklärte HLNUG-Präsident Prof. Dr. Thomas Schmid.

Liste der Klimaverlierer ist Grundlage für Schutzmaßnahmen

„Die Liste ist ein wichtiges Werkzeug für Artenschutzmaßnahmen im Rahmen unseres Integrierten Klimaschutzplans. Für die Biotopvernetzung stehen dort beispielsweise 525.000 Euro zur Verfügung. Durch die Vernetzung von Biotopen bekommen Arten die Möglichkeit zu wandern und auszuweichen, wenn sich ihr Lebensraum verändert. Vom Land werden beispielsweise Renaturierungsmaßnahmen finanziert, Flächen für den Naturschutz gekauft oder Schutzmaßnahmen für Klimaverlierer wie Sumpfschildkröte, Laubfrosch, Knoblauchkröte oder Kiebitz umgesetzt. Auch für weitere Naturschutzprojekte ist die Liste der Klima-

verlierer Arbeitsgrundlage. Denn Wissen ist die Voraussetzung dafür, dass wir noch etwas drehen, Lebensräume erhalten und Arten retten können“, erklärte die Umweltministerin.

Öffentlichkeitskampagne gestartet

„Parallel dazu wollen wir auch der Öffentlichkeit verdeutlichen, dass Klimaschutz und Artenschutz zusammengehören und haben eine Kampagne gestartet, mit der wir hessische, von der Klimakrise gefährdete Tier- und Pflanzenarten vorstellen“, ergänzte die Umweltministerin.

Beispiel Feuersalamander: Feuersalamander bekommen ihren Nachwuchs

in Mittelgebirgslagen in kleinen Bachoberläufen und fischfreien Quellbecken, wie beispielsweise kleinen Quelltümpeln. Diese Gewässerlebensräume trocknen bei langanhaltender Dürre schnell aus. Der Hitzesommer 2018 führte zum Austrocknen einiger Bachoberläufe im Vogelsberg, die als Laichgewässer für den Feuersalamander dienen. An diesen Stellen erlag womöglich die komplette Reproduktion der Trockenheit.

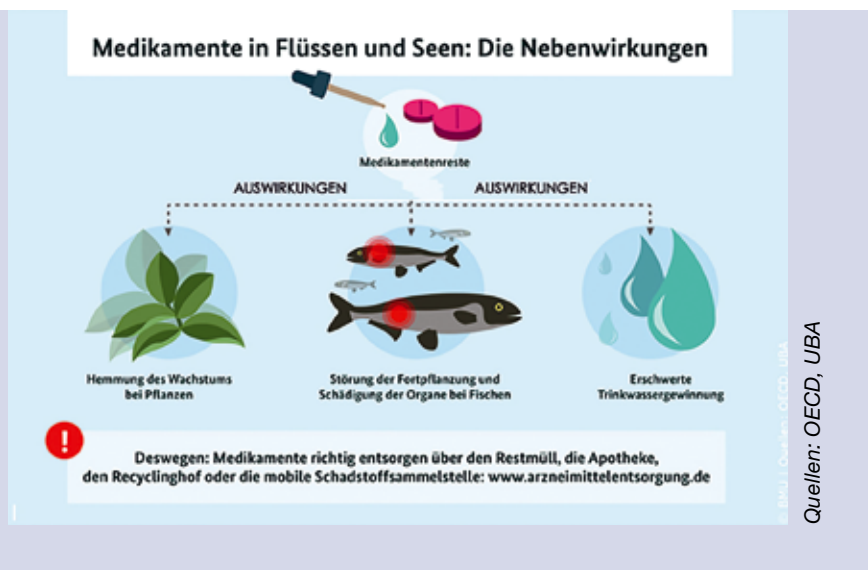
„Das Land versucht unter anderem durch die Renaturierung von Quellen und Bächen die Population des Feuersalamanders in Hessen zu sichern. Wir brauchen aber gleichzeitig engagierten Klimaschutz, damit sein Lebens-

raum nicht dauerhaft verlorengeht“, so die Ministerin.

Bis zum 2. Dezember werden in Hessens Großstädten Plakate von Feuersalamander, Grasfrosch und Großer Moosjungfer zu sehen sein. Parallel werden neun weitere Tier- und Pflanzenarten sowie Biotoptypen auf den Sozialen Medien vorgestellt und Tipps zum Klimaschutz gegeben.

Informationen zur Kampagne, den vorgestellten Arten und die Liste der Klimaverlierer finden Sie unter www.klimaschutzplan-hessen.de/klimaverlierer

Medikamente in der Umwelt



Wie entsorge ich alte Medikamente richtig?

Die richtige Entsorgung von Medikamenten ist einfach, wird jedoch auf kommunaler Ebene unterschiedlich geregelt: In vielen Orten können Sie alte Medikamente über die Restmülltonne entsorgen. Unter www.arzneimittelentsorgung.de (BMBF) kann man sich informieren, wie die richtige und umweltschonende Entsorgung in Ihrem Bundesland gehandhabt wird. Auch

manche Apotheken beteiligen sich freiwillig an der Rücknahme. Für die Entsorgung von Medikamenten für Haustiere gelten die gleichen Regeln. Die Rückgabemöglichkeiten für spezielle Arzneimittel, zum Beispiel von Krebsmedikamenten, erfragen Sie bitte bei Ihrem Arzt, Apotheker oder Ihrem Abfallentsorger.

An einen Ort jedoch gehören alte Medikamente oder Medikamentenreste sicher nicht; zum Beispiel in die Toilette,

den Abfluss oder die Spüle, denn von da aus gelangen sie in die Gewässer.

Wie verhindern Kläranlagen, dass Flüsse und Seen schädliche Mengen an Rückständen von Medikamenten aufweisen?

Die Bewirtschaftung der Gewässer liegt grundsätzlich in der Verantwortung der Bundesländer. In Deutschland gibt es etwa 9.400 Kläranlagen verschiedener Größen, die über mehrere Reinigungsstufen verfügen. Mit Hilfe der Reinigungsstufen werden viele der sich in der Kläranlage befindlichen Medikamentenwirkstoffe eliminiert. Je nach Wirkstoff gibt es dabei große Unterschiede. Die Länder prüfen die Gewässerzustände und entscheiden vor Ort, wenn eine Nachrüstung von Kläranlagen nötig ist. Allerdings kann man leicht erkennen, dass dies nicht immer tatsächlich auch geschieht.

Welche Risiken bestehen für die menschliche Gesundheit durch Medikamentenrückstände in der Umwelt?

Ein Risiko für die menschliche Gesundheit besteht nicht direkt, da die ge-

messenen Konzentrationen der Wirkstoffe von Medikamenten in der Umwelt bei Menschen unterhalb der therapeutisch wirksamen Dosen liegen. Zudem liegen sie bei Tierarzneimitteln unterhalb der maximal zulässigen Rückstandsmengen in Nahrungsmitteln. Wenn natürlich in Gewässern gebadet wird und dabei zwangsläufig Wasser geschluckt wird, kann durchaus eine negative Wirkung auch für Menschen möglich sein.

Wie gelangen Tierarzneimittel in die Umwelt?

Nahezu 270 Arzneimittelstoffe wurden mittlerweile in deutschen Flüssen und Seen, in Sedimenten, im Grundwasser und in Böden nachgewiesen. Tierarzneimittel, die in der Landwirtschaft verwendet werden, werden von

Tieren über den Kot und Urin im Stall oder auf der Weide ausgeschieden. Zudem gelangen die Wirkstoffe über die Düngung mit Gülle oder auch Mist auf die Felder. Von Weiden können die Wirkstoffe in das Grundwasser versickern oder durch Starkregen von Feldern in Flüsse und Seen gespült werden. Bei der Zulassung von Medikamenten für Tiere wird seit 1998 eine sogenannte Umweltrisikobewertung durchgeführt. Fällt diese negativ aus, kann hier die Marktzulassung aus Gründen des Umweltschutzes versagt werden.

Welche Medikamente wurden in der Umwelt am häufigsten nachgewiesen?

In Deutschland gibt es leider noch keine systematische Überwachung, dennoch wurden bei Forschungsprojekten und

Untersuchungsprogrammen alle wichtigen Wirkstoffe in Gewässern nachgewiesen, besonders häufig:

- jodierte Röntgenkontrastmittel
- das Anti-Epileptikum Carbamazepin
- das Schmerzmittel Diclofenac (z. B. in Voltaren enthalten)
- das Antibiotikum Sulfamethoxazol
- Lipidsenker (Medikamente zur Einstellung von Cholesterinwerten)
- Beta-Blocker (Blutdrucksenker)
- synthetische Hormone (beispielsweise Antibabypille)
- Multiresistente Keime

Winfried Klein

VHF-Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Umweltministerin Priska Hinz verkündet, welche Bäche in das Programm aufgenommen werden

100 Wilde Bäche für Hessen stehen fest

HESSEN



„Mit unserem Programm ‚100 Wilde Bäche‘ werden wir Gewässer aus ihrem Betonbett befreien und sie wieder in einen natürlichen Zustand versetzen. Unsere Bäche werden wieder wild, natürlich und artenreich. Ich freue mich, dass ich die 100 teilnehmenden Bäche heute verkünden kann. In 138 Kommunen werden jetzt Renaturierungsmaßnahmen auf den Weg gebracht“, sagte Umweltministerin Priska Hinz in Wiesbaden.

„Durch Renaturierungen entstehen für viele verschiedene Tiere und Pflanzen im Wasser und am Ufer Lebensräume. Beispielsweise für geschützte Fischarten wie die Groppe oder das Bachneunauge. Auch die Echte Brunnenkresse und die Bach-Nelkenwurz bekommen so die Chance am Ufer zu wachsen. Neben dem Erhalt der biologischen Vielfalt sorgen wir mit dem Programm auch für Klimaschutz und Klimaanpassung. Das Wasser wird

wieder fließen und ein breites und unberührtes Ufer entsteht. Renaturierte Gewässer bilden Frischluftschneisen und sorgen so für mehr Abkühlung in und außerhalb der Ortschaften. Gleichzeitig leisten sie einen Beitrag zum Hochwasserschutz, da Überflutungsbereiche geschaffen werden. Bei Starkregen breitet sich das Wasser in den Auen aus und fließt nicht ungehindert in die Stadt hinein“, erklärte Hinz.

Von rund 500 Bächen in Hessen wurden 100 anhand fachlicher Kriterien, wie z. B. der verfügbaren Flächen und vorhandenen Planungen, aus den Bewerbungen ausgewählt. Dabei wurden unter anderem Bäche priorisiert, die in besonders schützenswerten Gebieten liegen. Zudem wurde darauf geachtet, dass die ausgewählten Bäche gleichmäßig über die hessischen Landkreise verteilt und möglichst viele verschiedene Kommunen am Programm beteiligt sind.

„Das Besondere an dem Programm ist, dass wir den Kommunen viel Arbeit abnehmen. Das Land unterstützt die Kommunen zum Beispiel beim Flächenmanagement, der Projektsteuerung und -planung sowie bei der organisatorischen Abwicklung der Maßnahmen vom Förderantrag bis zur Bauabnahme. Außerdem werden bis zu 95 Prozent der Kosten vom Land übernommen“, sagte die Ministerin. Die ausgewählten Kommunen werden nun zeitnah von einem vom Land beauftragten Dienstleister kontaktiert. Für die Finanzierung des Dienstleisters ist im Jahr 2020 eine Million Euro vorgesehen. Für die Renaturierungsmaßnahmen stehen für 2020 fünf Millionen Euro bereit.

Aufgrund der hohen Bewerbungszahl von insgesamt 290 Bewerbungen, konnten nicht alle interessierten Kommunen in das Programm aufgenommen werden. Deshalb musste 29 Kommunen abgesagt werden. Diese

erhalten aber die Möglichkeit an einer Schulung teilzunehmen, in der die wesentlichen Schritte von Gewässerentwicklungsmaßnahmen vermittelt werden. „Damit können wir den Kommunen eine Unterstützung anbieten, damit sie trotzdem eine Renaturierung

in Eigenregie durchführen können“, sagte Priska Hinz. „Selbstverständlich können hierfür auch die bereits bestehenden Unterstützungs-, Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten des Landes genutzt werden. Bisher ist keine Renaturierung am Geld gescheitert,

das wird auch so bleiben“, sagte Hinz abschließend.

Eine Übersicht der 100 am Programm teilnehmenden Bäche ist auf der Homepage unter <https://wildebachehessen.de/> zu finden.

Umweltstaatssekretär Oliver Conz übergibt Bewilligungsbescheid an Oberursel Maasgrundweiher wird naturnah sarniert



„Mit unserem Förderprogramm zur Gewässerentwicklung werden in ganz Hessen Bäche und Flüsse wieder in einen naturnahen Zustand versetzt. So entstehen wichtige Lebensräume im Wasser und am Ufer für zahlreiche Tiere und Pflanzen. Der Maasgrundweiher in Oberursel ist leider in einem schlechten ökologischen Zustand. Das hat auch Auswirkungen auf die Bäche, die sich aus dem Weiher speisen. Ich freue mich deshalb, dass der Weiher jetzt renaturiert wird und wir dies mit knapp 180.000 Euro fördern. So wird auch die Gewässerökologie des Urselbachs und der Nidda verbessert“, sagte Umweltstaatssekretär Oliver Conz bei der Bescheidübergabe in Oberursel. Das Land übernimmt 75 Prozent der zuwendungsfähigen Kosten.

Bewuchs zu bieten und es werden schwimmende Inseln entstehen, auf denen ebenfalls Pflanzen wachsen können. Diese Maßnahmen machen den Weiher wieder naturnah und steigern die Wasserqualität, denn ein natürliches Gewässer ist in der Lage sich selbst zu reinigen. Die Fischpopulation im Urselbach hat sich in den letzten Jahren – trotz mehrerer Renaturierungsmaßnahmen – nicht verbessert. „Die Renaturierung des Maasgrundweihers ermöglicht auch eine Verbesserung der Wasserqualität im Urselbach und dem Maasgrundbach. So werden auch wichtige Laichplätze für Forellen, Äschen und Barben langfristig erhalten, die in den Bächen unterhalb des Weihers liegen“, ergänzte der Staatssekretär.

lung gefördert. Im letzten Jahr wurden insgesamt 41 Gewässerentwicklungsmaßnahmen mit insgesamt über 10 Millionen bewilligt. Damit leistet Hessen einen wichtigen Beitrag, um die Gewässerqualität gemäß der europäischen Wasserrahmenrichtlinie langfristig zu verbessern. „Sauberes Wasser ist nicht nur für uns Menschen die Lebensgrundlage, sondern auch essentiell für den Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt“, sagte Oliver Conz und ergänzte abschließend: „Der Weiher ist nach der Sanierung für die Oberurseler Stadtbevölkerung wieder attraktiv und lädt die Anwohnerinnen und Anwohner zum Naturerleben und zur Naherholung ein.“

Am Maasgrundweiher wird nun das Ufer vergrößert, um mehr Raum für

Die Maßnahmen werden über das Landesprogramm Gewässerentwick-

Gemeinsam für die Fischerei

Ein wichtiger Teil der Verbandsarbeit besteht darin, die Interessen der Fischerei in Politik und Gesellschaft zu vertreten. Wir formulieren Stellungnahmen, machen unsere Ansichten in Anhörungen, Gremien und in persönlichen Gesprächen deutlich. Dabei setzen wir uns gleichermaßen für den Schutz der Natur wie für ihre schonende und nachhaltige Nutzung ein.

Der VERBAND HESSISCHER FISCHER beteiligt sich an der Erarbeitung gesetzlicher Regelungen unter Berücksichtigung der Besonderheiten und Bedürfnisse der Fischerei. Wir sind zuständig für die Benennung der ehrenamtlich tätigen Fischereiberater und Naturschutzbeiräte in den Landkreisen und kreisfreien Städten.

Schließlich betreiben wir eine professionelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,

um unsere Anliegen einem breiten Kreis von Bürgern bekannt zu machen. Damit verbunden ist die Beteiligung an Ausstellungen und Fachmessen.

Naturschutzarbeit im VHF

Wenn man ein echtes Interesse an Fließgewässern, Teichen und Seen, deren Ufer und den dort lebenden Tieren und Pflanzen hat, sollte man sich schon ein paar Gedanken über

die Naturschutzleistungen der Fischerei machen.

Vor allem aber lohnt es sich, mit romantisch verklärten Auffassungen von der Natur aufzuräumen. Weg von der ideologischen Vorstellung, die Natur regelt in unserer Kulturlandschaft alles von selbst. Wer es mit dem Natur- und Gewässerschutz ernst meint, bemüht sich um ganzheitliche rationale Betrachtungsweisen. Dann lässt sich der deutliche Zusammenhang zwischen Fischerei und Naturschutz schnell begreifen:

„Ohne Naturschutz am und im Gewässer gibt es keine Fischerei und keine Fische!“

Denn im Verband organisierte Angelvereine übernehmen Verantwortung für ein Stück Natur und sind gesetzlich verpflichtet, diese zu hegen und zu pflegen. Das trägt nicht nur zum Erhalt der biologischen Vielfalt der Fischarten bei, sondern gibt auch der an das Gewässer gebundenen Fauna und Flora ihren Lebensraum zurück.

Viele Stunden für die Natur

Zusammenfassend erfordern die vielfältigen Aufgaben, die sich aus dem



*Seerosen – ein wichtiger Biofaktor für unseren Teich
Foto: G. Hoff-Schramm*

Fischereirecht und dem Hegeauftrag der Angler ergeben, einen enormen Aufwand, der weit über den zeitlichen Anteil der Fischereiausübung hinausgeht. Die Neuanlage, Pflege und Erhaltung von schützenswerten Gewässern, die regelmäßigen chemischen und biologischen Untersuchungen durch unsere ausgebildeten Gewässerwarte, die Schutzmaßnahmen der

Fauna und Flora am und im Gewässer – das alles bedeutet: viele, viele Stunden Arbeit, die von den organisierten Angelvereinen geleitet und getragen werden.

Angeln als Naturschutz gleich Schutz durch Nutzung!

Günter Hoff-Schramm

AV Gräfenhausen 1964 e.V.

Einweihung einer Regenerationsanlage für den Steinrodsee

Schon seit Jahren kümmert sich der Angelverein Gräfenhausen 1964 e.V. um sein Vereinsgewässer, den Steinrodsee in Weiterstadt. Der See liegt in unmittelbarer Nähe der Bundesautobahn A5, zwischen Weiterstadt und Langen. Der Steinrodsee hat eine Wasserfläche von 7,4 Hektar und eine Durchschnittstiefe von ca. 3 m. Das Gewässer ist eng umgeben von hohen Bäumen, die den Wind weitgehend von der Wasserfläche fernhalten. Damit wird eine natürliche Zirkulation des Wassers, die sauerstofffreisetzende Wirkung hat, erschwert. Darüber hinaus gelangt viel Laub ins Wasser. Der Zersetzungsprozess dieses

Laubs verzehrt weiteren Sauerstoff, setzt Faulgase frei und führt zu Schlamm- und Sedimentablagerungen, die das Gewässer immer flacher werden lassen.

Schon seit Jahren führt der Angelverein auch mit Hilfe des Fischereiverbandes Gewässermessungen durch. Leider ist der Sauerstoffgehalt am Gewässerboden derart niedrig, dass es auch immer wieder zu größeren Fischsterben gekommen ist, zuletzt 2011/12.

Unter Hinzuziehung externer Sachverständiger wurde über mehrere Jahre Ursachenanalyse betrieben und daraufhin verschiedene Maßnahmen vor-

geschlagen, die der Angelverein im Rahmen seiner Möglichkeiten mit Unterstützung der Stadt Weiterstadt, soweit es ging, umgesetzt hat. Dazu zählte beispielsweise der Kahlschlag von Bäumen zur Schaffung von Windschneisen, Teichmuschelbesatz, das regelmäßige Einbringen von Kalk zur Bekämpfung von Algen sowie das Einbringen und Abschirmen von Schilfbereichen gegen Zerstörung durch illegale Badegäste.

Die ergriffenen Maßnahmen trugen zwar zu einer geringen Stabilisierung des Gewässers bei, haben aber das Grundproblem eines zu geringen Sau-



Die Zirkulationsanlage während der Installation.
Foto: ASV Gräfenhausen

Leider sind die Anschaffungskosten für eine solche Anlage für einen kleinen Angelverein alleine nicht zu stemmen. Nach 1,5 Jahren aktiver Sponsorensuche gelang es, auch mit großer Unterstützung des VERBANDES HESSISCHER FISCHER E.V., genügend Sponsoren zu finden die ein solches Vorhaben unterstützten. Dadurch konnte im Juli letzten Jahres die Anlage in den See eingebracht und per Boot an die zukünftige Einsatzstelle geschleppt und dort mittels Stahlseilen fest verankert werden. Auf dem Bild gut zu erkennen sind die drei großen Schläuche zur Tiefenwasserentnahme.

Am 1. August konnte der Angelverein Gräfenhausen die neue Zirkulationsanlage mit einer kleinen Feier auf der Terrasse des Vereinsheimes (Gaststätte zur Fischerhütte) offiziell einweihen. „Ein großes Dankeschön gilt neben dem Fischereiverband und der Stadt Weiterstadt all den unterstützenden Firmen/ Institutionen, die uns den Kauf des Regenerationssystems ermöglicht haben“, sagte Timm Wächter, erster Vorsitzender des Vereines. Zu nennen sind hier insbesondere die Fraport AG, das Land Hessen, die Sparkasse Darmstadt bzw. deren Jubiläumsstiftung sowie die Entega-Stiftung. Wir sind überaus dankbar für die tolle Zusammenarbeit und werden weiter berichten, wie sich unser Steinrodsee entwickelt.

ASV Gräfenhausen 1964 e. V.

erstoffgehalts im Wasser nicht gelöst. Zudem ist der Bestand an Wasserpflanzen aufgrund der immer schlechter werdenden Sichttiefe in den letzten Jahren immer weiter zurückgegangen, was zu einer weiteren Verschlechterung führt. Nach Meinung einiger Experten ist in diesem Fall eine mechanische Anlage eine wirtschaftliche und ökologische Alternative, um den Sauerstoffgehalt des Sees dauerhaft zu erhöhen und damit den derzeitigen negativen Kreislauf umzukehren. Zu dieser Einschätzung gelangte auch Karl Schwebel vom Fischereiverband, der im Rahmen der Projektgruppe zur Verbesserung der Wasserqualität des Steinrodsees konsultiert wurde. Deshalb entschied sich der Angelverein letztlich für eine Regenerationsanlage

der Firma Aquamotec. Das Zirkulationssystem-Typ4-SN mit einer Jahreszirkulationsleistung von 3.500.000 m³ erschien zur „Wiederbelebung“ des Steinrodsees hervorragend geeignet zu sein. Diese Anlagen ziehen über Saugschläuche Wasser knapp über dem Seegrund ab und bringen es an die Oberfläche. Zwangsweise strömt sauerstoffreiches Oberflächenwasser nach und setzt eine Zirkulation in Gang, die eine kontinuierliche Zunahme des Sauerstoffgehaltes im Tiefenwasser bewirkt. In der Folge kommt es durch die wieder einsetzende Oxydation zu einem markanten Schlammabbau und zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Biologie – die Gesundung des Gewässers tritt ein, so dass ein natürlicher Regenerationsprozess in Gang gesetzt wird.



UNGER
ingenieure

Darmstadt • Homberg • Freiburg

ihre Partner für Umwelttechnik

Ingenieurgesellschaft mbH
34576 HOMBERG/EFZE
Waßmuthshäuser Straße 36

Tel. (0 56 81) 77 02-0
Telefax (0 56 81) 77 02-19
Email: hr@unger-ingenieure.de
Homepage: www.unger-ingenieure.de

STADTBAU-
WESEN



WASSER-
VERSORGUNG



STADTENT-
WÄSSERUNG





Renaturierung Lahnau, Caldem - Sterzhausen

ABWASSER-
REINIGUNG



WASSER-
BAU



ABFALLWIRT-
SCHAFT



STUDIEN

GUTACHTEN

PLANUNG

BAULEITUNG

Nahrungsteiche
für den Fischotter
Gefördert von GENAU.

Ziehung
jeden
Freitag!

Höchstgewinn
1.000.000 €*!

* Die Chance auf den Hauptgewinn der GENAU-Ziehung (mind. 10.000 € bei 5 € Einsatz) ist 1 zu Anzahl teilnehmender Lose.
Die Chance auf den Höchstgewinn (zusätzlich bis zu 1 Mio. € bei 5 € Einsatz) der GENAU Zusatzziehung für den
Hauptgewinner von GENAU beträgt 1 zu 1.000.

 **GENAU**
Die Umweltlotterie von  LOTTO Hessen

www.genau-lotto.de



LANGE BAU GmbH

**TIEFBAU
STRASSENBAU
WASSERBAU und
PFLASTERARBEITEN**

Mittelstraße 20 – 34576 Homberg / Efze 2 – Telefon (05681) 40 16



Qualitätsfische von Rameil.



**Satzfische und
Speisefische aus
eigener Aufzucht**

Fischzuchtbetriebe Hermann Rameil
In den Ederwiesen | 34560 Fritzlar
Telefon (0 56 22) 16 85
Internet: www.fischzucht-rameil.de